

Schausteller sind freie Unternehmer. Die Nachfrage entscheidet über den Preis.

Die 1,5 Millionen Sportschützen in Deutschland sind nicht alles potenzielle Mörder.

Fusionen wären sinnvoll. Das aber ist schwer, weil jeder sein Ding weitermachen will.

Weil es eben das größte Schützenfest der Welt ist.

Paul-Eric Stolle über durchgängig familienfreundliche Preise.

Paul-Eric Stolle über die Diskussionen nach dem Amoklauf in Winnenden.

Paul-Eric Stolle über die Notwendigkeit von Vereinszusammenschlüssen.

Paul-Eric Stolle zum Grund, das Schützenfest 2009 zu besuchen.

ZITATE

Der Präsident aller Schützen mags modern

Gestern Abend wurde das 480. Schützenfest eröffnet. Bis zum 12. Juli haben nun die Schützen in der Stadt das Sagen. Ist das

Schützenwesen noch zeitgemäß? Hat der Amoklauf von Winnenden dem Sport geschadet? Darauf und auf die Frage,

wer die neue Sporthoffnung ist, hat Schützenpräsident Paul-Eric Stolle im NP-Interview geantwortet.

Schärferes Waffenrecht wäre reiner Wahlkampf

Der Amoklauf von Winnenden Anfang des Jahres, hat Ihnen der geschadet als Sportlergemeinschaft?

Mit Sicherheit. Ich fand es schade, dass diese Diskussionen dann sehr emotionsgeladen geführt wurden. Wir haben mit dem schärfsten Waffengesetz weltweit. Problem wie bei allen Gesetzen: Es muss sich jeder dran halten. Das Ganze wird immer so dargestellt, dass Schützenwaffen Mordwaffen und potenzielle Mordwaffen sind. Wir haben 1,5 Millionen Sportschützen, das sind nicht alles potenzielle Mörder. Kriminaldelikte mit diesen Waffen sind unter dem Ein-Prozent-Bereich.

Gehören Waffen in die Kammer beim Schützenverein?

Ich sage mal nein. Die meisten Schützenheime sind nicht im Zentrum der Stadt oder in bewohnten Gebieten, sondern außerhalb. Das Waffengesetz schreibt klar vor, dass Waffen nur in ständig bewohnten Gebäuden aufbewahrt werden dürfen. Die meisten

Wie wurde Winnenden unter den Schützen diskutiert, als jeder gefordert hat, man müsse Waffen gänzlich verbieten?

Sehr sachlich. Es gibt auch eine Erklärung des Deutschen Schützenbundes dazu, die ist im Internet zu lesen. Sowohl von den Schützen als auch den Jägern ist keiner dagegen, dass ein zentrales Register zur Erfassung der Waffen angelegt wird. Zurzeit ist es so, dass alle Waffen nur bei der Behörde des Wohnortes gemeldet und erfasst sind. Wir nehmen immer wieder neue Erschwernisse auf uns und schlucken das, weil die Politiker meinen, damit das Volk beruhigt zu können. Die Politik suggeriert eine Sicherheit, die es eigentlich nie geben kann. Die viel größere Gefahr geht von illegalen Waffen aus. Aber es ist natürlich leichter, auf einen legalen Waffenbesitzer zuzugreifen als auf einen, der verbotene Waffen hortet.

Also wird damit Wahlkampfwerbung gemacht?

Ich sehe das so, dass alle Politiker immer in Hinblick auf Wahlen sagen, wir verschärfen das Waffenrecht, wir machen es den Bürgern noch sicherer. Was uns ein bisschen stört, ist, dass nach dem neuen Waffengesetz die Behörden jetzt die Wohnung betreten können von einem legalen Waffenbesitzer, um die Aufbewahrung zu kontrollieren. Bei jedem anderen potenziell Verdächtigen muss sich die Polizei anmelden, sich einen richterlichen Beschluss besorgen.

Es gibt noch einen kritischen Punkt, und das ist Alkohol und Jugendliche.

Leider können wir das sehr schwer in Zaum kriegen, weil viele sich ihr Päckchen im Rucksack mitbringen. Nach Möglichkeit wollen wir nicht, dass auf dem Schützenplatz Dinge konsumiert werden, die von außen mitgebracht werden. In der Gaststätte können Sie auch nicht Ihr Paket auspacken und Bier aus dem Rucksack rausholen.

Ist es nicht sogar so, dass kontrolliert wird?

Es wird kontrolliert an den Eingängen, stichprobenartig. Aber wir haben keine Barriere, durch die die Leute müssen und kontrolliert werden wie im Stadion. Schausteller und auch die Wirte sind angehalten, das Jugendschutzgesetz einzuhalten. Auch da wird es Kontrollen geben. Ob das in Form von Testkäufen stattfindet, kann ich nicht sagen. Letztendlich muss jeder Zeltbetreiber aber damit rechnen.

Paul-Eric Stolle denkt über viele Neuerungen nach

Das Schützenfest hat viele High-Tech-Fahrgeschäfte. Nach welchen Kriterien werden Schausteller ausgewählt?

Sie bewerben sich. Die Frist endet Ende Oktober, Anfang November. Wir haben immer um die tausend Anfragen. Zwischen 250 und 260 Schausteller können wir unterkriegen. Viele kommen seit Jahrzehnten nach Hannover. Aber auch sie müssen sich immer neu bewerben.

Geben Sie auch Kriterien aus?

Jeder, der sich bewirbt, tut dies mit einer Darstellung, wie sein Geschäft aussieht. Und wir sehen dann, ob das in unseren Aufbau reinpasst. Es soll vernünftig und ordentlich aussehen. Man kann nicht einfach in den Baumarkt gehen, 50 Euro ein weißes Partyzelt kaufen und dann aufstellen. Wir schreiben auch Stammbeschricker an, dass deren Buden mal wieder neue Farbe und Deko nötig haben.

Es gibt ja nicht nur moderne, sondern auch Geschäfte, wo man mit Pfeilen auf Luftballons zielen muss.

Klar, wir wollen für das gesamte Publikum was haben. Es gibt ja auch Leute, die nicht in die Höher-weiter-schneller-Mentalität einsteigen, sondern mit anderen Dingen belustigt werden wollen. Die bunte Mischung macht's.

Vor zwei, drei Jahren wurde darüber diskutiert, das Schützenfest zu modernisieren, Zelte anders aufzustellen, das Rundteil optidabeihaben erten. Was ist umgesetzt?

Einiges. Einmal ist das Rundteil komplett neu gestaltet worden. Die beiden Partyzelte Dax-Bierbörse und Zum Herrenhäuser sind vom Rundteil weggedreht worden Richtung Eingang zum Stadion, um das Rundteil zu beruhigen. Die Partygänger sind da in diesem Bereich unter sich. Und am Rundteil direkt vis-à-vis sind nur noch das Hauptfestzelt und das Alt-Hanovera.

Eine echte inhaltliche Neuerung ist der Sommerbiathlon. Wohin soll sich dieser Juxt-Wettkampf aus Laufen und Schießen entwickeln?

Wir wollen eine neue, schöne Disziplin schaffen, zumal es Schützen und Leichtathleten anguckt, stellt man schnell fest, dass dieser Sport stark verbreitet und bekannt ist. Ich möchte für unseren Verband eine neue Disziplin haben, um jüngere Menschen anzusprechen, die sagen: Schießen alleine ist mir nicht sportlich genug, ich will noch körperlich stärkere Anstrengung daDeihaben.

Dann bleibt also nicht bloß beim Sommerbiathlon während des Schützenfestes?

Wir haben unsere Bogensportanlage, die wir erweitern könnten. Ich kann mir

Es soll vernünftig und ordentlich aussehen und kein Ramsch sein.

Paul-Eric-Stolle über die Qualität der Geschäfte.

durchaus vorstellen, dass wir den Sommerbiathlon auch außerhalb des Schützenfestes anbieten. Vielleicht Turniere hierherholen, oder wir halten Vereins- und Verbandsmeisterschaften ab.

Wie kann das Schützenfest denn familienfreundlicher werden?

Wir denken darüber nach, ob man im Bereich des Rundteils eine Art Hort aufmacht, in dem Kinder betreut werden. Das könnte funktionieren wie bei Ikea: Eltern geben ihre Kinder im Schützenfest-Hort ab, füllen ein entsprechendes Formular aus und setzen sich dann in den Biergarten, trinken eine Tasse

Kaffee, essen ein Stück Kuchen oder bummeln über den Platz. Auch ein Kinderschützenfest geistert durch unsere Köpfe.

Stichwort Familienfreundlichkeit: Wie weit hat der

Verein Hannoversches Schützenfest Einfluss auf die Preisgestaltung der Fahrgeschäfte?

Gering. Wir können den Schaustellern anraten, im Preissegment moderat zu bleiben, aber auf der anderen Seite sind das Unternehmer und in ihrer Preisgestaltung frei. Im Grunde genommen entscheiden der Markt und die Nachfrage über den Preis. In diesem Jahr sind die Schausteller ja bereit, die Preise auf jeden Fall zu halten, sogar nach unten zu gehen als Reaktion auf die Wirtschaftskrise.

Warum soll unser Leser das Schützenfest besuchen?

Weil es das größte Schützenfest der Welt ist. Und weil es nirgendwo so viele Attraktionen rund um Schützenwesen, Tradition und modernes Party-Feeling gibt wie hier in Hannover.



Vereinsheime sind keine ständig bewohnten Gebäude. Dann ist es schwer, die Waffen gesetzeskonform zu lagern.

Zu Gast bei der NP Paul-Eric Stolle

Paul-Eric Stolle wurde am 9. Februar 1963 in Hannover geboren. Der gelernte Karosserie- und Fahrzeugbauer (hat eine eigene Firma) trat 1970 in den Deutschen Schützenbund ein, 1988 war Stolle Bruchmeister. Im Jahr darauf gehörte er dem Festausschuss des Verbandes Hannoverscher Schützenvereine an. 2002 wurde Paul-Eric Stolle Festleiter des Schützenfestes und im März 2008 zum Verbandspräsidenten gewählt. Stolle ist Mitglied in zwei Schützengesellschaften (SGs): in der SG Oststadt 01 und der SG Hemmingen 1912. Der 46-jährige Familienvater lebt mit seiner Frau und dem fünfjährigen Sohn in Hemmingen.

„... und schon wird wieder gefeiert“

Ist das Schützenfest eigentlich so etwas wie eine Rekrutierungsveranstaltung? Steigen die Mitgliederzahlen nach dem Schützenfest an?

Nein, das kann man nicht unbedingt sagen. Die Entwicklung ist wie bei allen Sportverbänden leider immer in Richtung abwärts.

Wie viel verlieren Sie im Jahr im Moment?

Wir hatten das große Glück, dass wir im vergangenen Jahr überhaupt keinen verloren haben, es sind sogar welche dazugekommen. Wir sind jetzt bei knapp 5000 Mitgliedern in zurzeit 82 Vereinen. Das Problem ist, dass die Mitgliederzahl in den Vereinen zum Teil zu gering ist. Das Beitragsaufkommen, das die Vereine dann haben, reicht eigentlich nicht aus, um einen vernünftigen Sportbetrieb zu

betreiben. Die Grenze wäre bei hundert Mitgliedern. Dann habe ich ein vernünftiges Beitragsvolumen, dann kann ich den Mitgliedern auch einen entsprechenden Sport bieten, den sie nicht immer noch zusätzlich eigenfinanzieren müssen.

Fusionen wären doch dann vielleicht sinnvoll?

Fusionen wären sinnvoll. Das ist aber sehr, sehr schwer. Jeder Verein möchte sein Ding weiterfahren, und jeder möchte von seinem Part nichts aufgeben. Eine Fusion ist aber immer ein Geben und ein Nehmen. Wir vom Präsidium wollen da mit gutem Beispiel vorangehen, wollen die Zahl der Präsidiumsmitglieder einschrumpfen.

Meinen Sie, junge Leute können sich mit dem Schützenwesen identifizieren?

Es ist für uns ganz schwer, gerade junge Leute von außen zu finden, die sagen „Mensch, das finde ich toll“. Es ist oft so, dass ein Jugendlicher, bei dem die Familie im Schützenverein ist, seinem Freund oder Freundin sagt: „Komm doch mal mit zu uns, das macht Spaß.“

Also fehlt dem Schützenwesen ein Idol, ein sportlicher Erfolg, vielleicht mal ein Olympiasieger?

Wir haben gute Leute. Wir haben einen jungen Schützen vom Hannoverschen Jagdclub, den Gordon Gosch. Der ist sehr erfolgreich im Bereich Wurftaubenschießen, landläufig als Tontaubenschießen bekannt. Gordon hat internationale Erfolge nur so eingeheimst. Im nächsten Jahr, wenn er 21 Jahre ist und in die Schützenklasse wechselt, wird er auch auf der Ebene

Weltmeisterschaft, Europameisterschaft, Olympische Spiele mit Sicherheit mitspielen können. Wie haben auch hervorragende Bogenschützen. Die Damenmannschaft vom Niedersächsischen Jagdclub ist Zweite bei den Deutschen Meisterschaften geworden.

Sie sehen sich als Sportler. Die Gesellschaft sieht Sie oftmals doch eher als sehr gesellige Menschen.

Das ist eben das Image. Weil die Schützen eine Sportgemeinschaft sind, die gerne öffentlich feiert. Und das mit allen Bürgern zusammen. Weil wir Schützen uns entsprechend kleiden und in unserer entsprechenden Uniform auftreten, sind wir sofort zu erkennen. Und dann sagen die Leute schnell: „Da sind ja die Schützen, und schon wird wieder gefeiert.“

ENTWEDER ODER

Achterbahn oder Geisterbahn? Achterbahn.

Gay People-Zelt oder FesthallFest-Talk Festhalle Marris

e Lage oder Cola Light? Lüttje Lage.

Laufender Keiler oder Rose? Laufender Keiler.

Leinemasch oder Nordseeküste? Leinemasch.

Hannover 96 oder SC Hemmingen/Westerfeld? Das ist gemein. 96.

Calenberger Pfannenschlag oder Wokgemüse? Pfannenschlag.

Horrido oder Helau? Horrido.



Eest-Talk: (von l rechts) NP-Chef Harald John, die Redakteure Andreas Voigt, Julia Braun und Christoph Danowski mit Schützen-Boss Paul-Eric Stolle. Fotos: Dröse